

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: Grundwerk

Titel: Milchtütendruck - Spinnennetz (10 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Milchtütendruck – Spinnennetz**5.3.1****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schüler lernen die Technik des Milchtütendrucks als einfache Form des Weißlinienschnitts kennen.
- Sie lernen, die Einflüsse des Zufalls in einer Serie von Abdrücken zu nutzen oder bewusst dagegen anzusteuern.

Anmerkungen zum Thema:

Der **Weißlinienschnitt** ist eine Technik der linearen Darstellung, wobei anders als beim Zeichnen mit Stift oder Feder, die Linie weiß auf schwarzem Grund erscheint. Er ist außerdem, wie alle Drucktechniken, die einen Druckstock verwenden, eine **Vervielfältigungstechnik**. Innerhalb dieser ist er dem Bereich des **Hochdrucks** zuzuordnen, da die Farbe auf die erhabene Fläche aufgetragen wird – eingeschnittene oder eingekerbte Linien also nicht drucken.

Der so genannte „**Milchtütendruck**“ ist technisch leicht zu handhaben, da mit einem einfachen Werkzeug wie Kugelschreiber oder Bleistift in einen kaschierten Karton eingedrückt oder eingeritzt wird. Dies erlaubt recht genaue, aber auch schwungvolle Zeichnungen. Diese Technik ist für jüngere Schüler sehr gut geeignet, da kein großer Materialwiderstand bei der Herstellung des Druckstocks zu überwinden ist. Es fallen außerdem keine Materialkosten an, so dass bei Misslingen leicht neu begonnen werden kann.

Problematisch beim Drucken ist einzig die geringe Tiefe der Linien, was einen wohl dosierten, sparsamen Farbauftrag erfordert.

Die Arbeit kann auch als *Styrene-* oder *Weichfoliendruck* mit entsprechend höheren Materialkosten, in größerem Format, und selbstverständlich auch als *Linolschnitt* mit höherem Aufwand realisiert werden.

Der Vollständigkeit halber muss ergänzt werden, dass eine Form des Milchtütendrucks auch als **Tiefdrucktechnik**, nämlich als „**Milchtütenradierung**“ bekannt ist.

Literatur zur Vorbereitung:

Berger, Roland/Walch, Josef: Druckgrafik, Hannover 1996

Kowalski, Klaus: Druckgrafik, Arbeitsheft für Sekundarstufe und Lehrerheft, Stuttgart 1988

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg/Schuldruckzentrum: Mach Art, Ludwigsburg 1991

Staudte, Adelheid: Mit allen Sinnen lernen, in: Staudte, Adelheid (Hrsg.): Ästhetisches Lernen auf neuen Wegen, Weinheim/Basel 1993

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Einstieg und Bildbetrachtung
2. Schritt: Herstellung des Druckstocks
3. Schritt: Druck und Auswertung

5.3.1**Milchtütendruck – Spinnennetz****Vorüberlegungen****Checkliste:**

Klassenstufen:	<ul style="list-style-type: none"> • 5. bis 6. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	<ul style="list-style-type: none"> • 2 bis 4 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografien von Spinnennetzen und Spinnen in Büchern oder als Dia • Schnur- oder Wollknäuel
Technische Mittel:	<ul style="list-style-type: none"> • Episkop oder Diaprojektor • Overheadprojektor
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • aufgeschnittene, gesäuberte Milchtüten (oder besser: Schachteln von Schoko-Küssen, eventuell schon durchbohrt) • Bleistift oder Kugelschreiber • wasserlösliche schwarze Linoldruckfarbe • Farbwalzen • Glasplatten (zum Auswalzen der Farbe) • DIN-A3-Papier oder Papier in quadratischem Format

Milchtütendruck – Spinnennetz

5.3.1

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Einstieg und Bildbetrachtung

- Die Beteiligung aller Schüler an einem gemeinsamen Unterrichtseinstieg ermöglicht vielfältige, handelnd erlebte Erfahrungen mit der Netzstruktur.
- In der anschließenden Betrachtung werden die Erkenntnisse verbalisiert.
- Eine Bildbetrachtung nimmt diese Ergebnisse auf, erweitert und vertieft sie.



„Nicht nur die scheinbar distanzierten ‚Fernsinne‘ Auge und Ohr werden beansprucht, sondern auch die Nahsinne, die im Prozess der Zivilisation schon ganz in den Bereich der privaten Sinnlichkeit zurückgedrängt wurden. Die Betonung liegt dann auf dem Lernen mit *allen* Sinnen.“ (Adelheid Staudte)

Deshalb wird der Unterricht mit einer **gemeinsamen Aktion** begonnen, deren Ergebnis anschließend betrachtet und ausgewertet werden kann.

Die Schulklasse sitzt im Stuhlkreis, das Thema ist den Schülern nicht bekannt. Der Lehrer lässt von einigen, sich gegenüber sitzenden Schülern **Schnurstücke** oder **Wollfäden** durch die Kreismitte gezogen, gespannt halten. Die Zahl der Spannschnüre hängt von der Klassenstärke ab. Es sollten jedoch mindestens drei sein. Daraufhin begeben sich nach Anweisung des Lehrers die Schüler, welche dazwischen sitzen, in ihren Kreissektor und halten eine **abgerollte Schnur** (bzw. Wolle) von der Mitte nach außen verlaufend jeweils an den Kreuzungspunkten mit den Spannschnüren fest. Das sollte so geplant werden, dass das Knäuel zuletzt ganz außen ankommt und alle Schüler eingebunden sind. Die ganze Zeit über darf die Spannung sowohl der durch die Mitte verlaufenden als auch der von einer Spannschnur zur nächsten gezogenen Schnüre nicht nachlassen (vgl. **Texte und Materialien M 1**)!



Sicher werden die Schüler alsbald bemerken, dass sie im Begriff sind, ein **Spinnennetz** herzustellen. Sie erfahren dabei, dass es einiges an *Geschick und Aufwand* verlangt, ein solches Netz zu knüpfen. Sicher wissen sie aber auch, dass der Faden der Spinne, anders als das verwendete Material, klebrig ist, und die Arbeit des Tieres insofern erleichtert.

Dann wird das Netz in genau der Form, in der es bisher von Händen in der Luft gehalten wurde, vorsichtig auf den Boden abgelegt, und die Schüler kehren auf ihre Sitzplätze zurück.

Ein *Unterrichtsgespräch* mit spontanen Äußerungen der Schüler über ihre Erfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema schließt sich an. Die Funktion des Spinnennetzes im Zusammenhang mit der Klebrigkeit des Netzfadens wird geklärt.



In der daran anknüpfenden Erarbeitung der **Netzstruktur** ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Schüler genau beobachten und verbalisieren, dass es sich um zwei Arten der Verspannung handelt und dass die spiralförmig nach außen verlaufenden Linien in gerader Richtung von Spannfaden zu Spannfaden verlaufen, also keinesfalls eine Kreisspirale beschreiben (vgl. **Texte und Materialien M 2**)!



Danach richten sich die Schüler zu einer Projektionsfläche hin aus, worauf Bilder von **Netzen** und **Spinnen** (vgl. **Texte und Materialien M 3**) mit dem *Overheadprojektor* an die Wand projiziert werden. Das bereits Erkannte wird mit den Abbildungen aus der Natur verglichen,

